Leider gab es in diesem Jahr keine Pokale für die Spider Fahrer

Retromotor 2005
Strömender Regen und stotternde Motoren

von Ulrich Latus

Uli Latus zusammen mit der CDU-Bundestagsabgeordneten Annette Widmann-Mauz bei der Zieleinfahrt des Hill-Events

Strömender Regen und stotternde Motoren, so könnte man ganz abgekürzt die Retromotor 2005 des Automuseums Boxenstop in Tübingen beschreiben.

Der Reihe nach und etwas ausführlicher stellt sich die diesjährige Retromotor aus Sicht der Wankelspider-Teilnehmerteams folgendermaßen dar: Freitag 16. September, später Nachmittag. Das Auto- und Spielzeugmuseum Boxenstop Tübingen veranstaltete wieder zwei verschiedene sportliche Orientierungs-Nachtrallyes. Den Nachtsprint und die Boxenstop 500, eine besonders lange und somit extrem anstrengende Nachtrallye. Wie immer eine Herausforderung für Fahrzeug, Fahrer und Beifahrer, werden doch hauptsächlich kleinere Nebenstraßen wie Feld- und Waldwege befahren.

Das Bordbuch wird am Vorstart, 10 Minuten vor dem Start über die Startrampe ausgehändigt. Fahrstrecke beim Nachtsprint ca. 150 Kilometer, Fahrtzeit ca. drei Stunden. Mehrere Sonderprüfungen, wie Geschwindigkeits - Schnittvorgaben zwischen den einzelnen Zeitkontrollen und das lückenlose Passieren von Durchfahrts- und Stempelkontrollen warten auf die Teams. Zwei Wankelspider sind auch dieses Jahr beim Nachtsprint am Start. Uli Latus zum zweiten Mal mit Tochter Sabrina als Beifahrerin und Hartmut Jundt erstmals mit unserem Spiderclub-Ehrenmitglied Thomas Huber als Beifahrer.

"Rechtzeitig" zum Start beginnt es mit wie aus Kübeln gegossen zu regnen. Schon zur ersten Sonderprüfung sollten sich beide Spiderteams das erste Mal verfahren, was sich für die gesamte Nachtrallye als symptomatisch erweisen sollte. Nach Kilometer Sechs, Ausfall des rechten Scheibenwischers am Spider von Uli. Aquaplaning, Nebel, verpasste Stempelkontrollen, Zeitstrafen an Zeitkontrollen und so weiter. Ausfall des zweiten Scheibenwischers bei Kilometer 85. Zwar haben sich "nur" beide Wischerarme an der Welle losgerüttelt, jedoch ist die Reparatur in stockdunkler Nacht und bei strömendem Regen nicht unbedingt ein Hit. Durch das Sauwetter bedingte langsame Fahren muckieren dann auch noch die Spidermotoren. Die Zündkerzen verölen, Motorstottern und alles, was das Spiderherz so ganz und gar nicht begehrt. Da hilft es auch nichts, wenn Uli später von einem Porschefahrer nach der Motorisierung dessen 65 PS Rallyespiders gefragt wird, und sich dieser wundert, dass er mit seinem 2,7 L Porsche RS dem Spider auf den engen Sträßchen der Schwäbischen Alb nicht eben mal so locker wegfahren konnte. Thomas Huber hat jedenfalls seinen Einstand als Rallyebeifahrer bei widrigsten Verhältnissen gefeiert. Trotz aller Anstrengung beim Lesen der Chinesenzeichen und Landkarten im Rallyehandbuch hatten wir einen Mords-Spass. Dabei sein ist Alles! So hat auch Tho-

mas wieder seine Freude am Spiderfahren entdeckt. Mal abwarten, ob er nächstes Jahr als Beifahrer oder mit Vater Helmuts Spider als Fahrer dabei ist.

Samstag Morgen, ca. 8.00 Uhr Schraubereinheiten an Hartmuts Spider. Der Geradeauslauf sei katastrophal, meint Hartmut. So könne er das heute anstehende "Hill Event" nicht fahren. Zuvor hat er schon allen unnötigen Ballast, wie Verdeck, Beifahrersitz und so weiter ausgebaut, damit er beide Läufe nicht nur gleichmäßig sondern auch schnell bewältigen kann. Nach drei Versuchen passt die "Gefühlseinstellung" einiger maßen. Also nichts wie hin zum Auto- und Spielzeugmuseum Boxenstop, denn um 10.00 Uhr ist Fahrerbesprechung.

Weiter geht's ein paar Kilometer vor die Stadtgrenze Tübingens, an den berühmten "Berg". Bei der Fahrt dort hin bemerkt Uli, dass seine Zündkerze “zu geht”. Die Beschleunigung ist schlecht, und die Motortemperatur steigt ohne Vollgas rasch auf über 120°C. Also stotternd bis zum Vorstart und eine neue Zündkerze einschrauben. Hartmut montiert in dieser Zeit wieder sein von den mehreren Tausend Zuschauern schon gefürchtetes Flammrohr. Der Lärm ist absolut ohrenbetäubend!

Erster Lauf, Start, Vollgas bis zur ersten 270° Haarnadelkurve, Uli merkt schon jetzt, dass auch die zweite Kerze nicht optimal ist. Die Drehzahl will nur zögerlich über die 7000 U/min gehen. Bergauf extreme Leistungsverlust, Knallen und Schießen. Die Laufzeit ist mit 2:38.582 Minuten dahin. Der Rallyespider schleppt sich mit letzter Kraft und Öltemperaturen von nahezu 150°C ins Ziel. Auch Hartmuts Spider hat Fehlzündungen und stottert den Berg hinauf. Die Laufzeit ist mit 3:20.519 Minuten völlig daneben.

Also nach der Zieldurchfahrt Kerze wechseln und mittels ca. 50 km langer "Abkühlrunde" zum Vorstart des zweiten Laufes. Jetzt haben beide Spider wenigstens einigermaßen funktioniert. Nochmals Kerze herausschrauben und hoffen, dass es jetzt ohne Fehlzündungen geht. Für den zweiten Lauf hat sich bei Uli eine prominente Beifahrerin angemeldet, die Bundestagsabgeordnete Annette Widmann Mauz ist gesundheitspolitische Sprecherin der CDU- Fraktion in Berlin und geniest nach all dem Wahlkampfstress einen Tag vor der Bundestagswahl eine flotte Fahrt im Spider. Obwohl, der "Genuß" schwindet schon etwas vor der ersten Kurve und erst recht, auf dem letzten, ebenen Stück der 2,5 km langen Strecke mit den beiden Schikanen. Dort "bremst" die Beifahrerin schon reichlich früh mit und wartet auf das Verzögern des Spiders vorbei an den aufgebauten Strohballen. Letzte 90° Kurve vor der gut besetzten Zuschauertribüne noch etwas im Trifft, geschafft. Sie will zwar nicht ganz glauben, dass diese Fahrt äußerst rücksichtsvoll und mit einer Laufzeit von 2:07.454 eher "Angezogene Handbremse" war. Es hat ihr jedoch richtig Spaß gemacht und sie verspricht, nächstes mal etwas mehr Vertrauen in die Bremsen und die Straßenlage eines Spiders zu haben.

Bei Hartmut läuft´s im zweiten Abschnitt ebenfalls etwas besser, auch wenn er wie Uli das selbst gesetzte und in den Vorjahren locker erreichte Zeitziel von deutlich unter zwei Minuten mit 2:08.474 wegen immer noch vorhandener Kerzenprobleme nicht schafft.

Die Ursache der verölten Spiderkerzen könnte nach langer Ursachenforschung wohl darin liegen, dass die Spidermotoren dieses Jahr aufgrund der verregneten Nachtrallye, dem dadurch bedingten zu langsamen Fahren zu heiß wurden, und sich die Seitenstreifen am Spiderkolben aufgrund zu hoher Motoröltemperatur etwas verformt haben. Dadurch ist zu viel Öl in die Brennkammern gelangt und hat die Kerze mit Ölkohle zugesetzt.

Sei es wie es will, Hartmut hat am Sonntag zusammen mit Frau Ursula die gemütliche touristische Oldtimerausfahrt des Boxenstop mit vielen anderen, interessanten Oldtimern genossen, Uli "durfte" seine Bürgerpflicht als Wahllokalvorstand bei der Bundestagswahl dem Spiderfahren vorziehen.

Hartmut Jundt bei der touristischen Ausfahrt

Bleibt nur noch das Warten auf die nächste Retromotor am 3. September 2006. Dann werden beide wieder “angreifen” und zeigen, was wirklich in einem Wankelspider steckt.